

## Erster Tag

Am Mittwoch, dem 27.03. fuhren wir um 9:00 Uhr am Berliner ZOB los und kamen nach einer ca. 4-stündigen Fahrt in Weimar an. Nachdem wir zur Jugendherberge gelaufen waren, hatten wir Zeit zur freien Verfügung. Einige besichtigten die Altstadt Weimars, andere das Einkaufszentrum „Weimarer Atrium“. Um 16 Uhr trafen wir uns alle auf dem Marktplatz, da dort unsere Stadtführung startete. Auf dem Marktplatz hatte man Blick auf das Rathaus von Weimar und das Cranach Haus, in welchem sich heute das „Theater im Gewölbe“ befindet.



Blick auf das Rathaus



Cranach Haus

In diesem Haus wohnte Lucas Cranach, welcher ein deutscher Maler war. Außerdem befindet sich auf dem Marktplatz das „Hotel Elefant“, in welchem Hitler früher oft zu Besuch war. Später wurden die schönsten Hotelzimmer berühmten Persönlichkeiten, wie zum Beispiel Udo Lindenberg gewidmet. Unsere Führung ging weiter entlang am Wohnhaus von Bach, von dem allerdings nur noch die Fassade steht, zum Platz der Demokratie. Auf diesem befindet sich eine Statue von Carl August, dem Sohn von Anna Amalia. Sie war am Ende des 18. Jahrhunderts die Herzogin von Weimar, da ihr Mann sehr früh starb. Da ihre Söhne noch zu jung waren, musste die Herzogswitwe die Regentschaft übernehmen. Sie wollte zum Beispiel den „Hebammengroschen“ einführen, welcher keine große Begeisterung beim Volk fand. Deshalb brannte einige Tage danach das Weimarer Schloss, auf welches wir vom Platz der Republik auch einen Blick hatten.



Platz der Republik

Auf dem Platz befindet sich zudem auch noch die Bibliothek von Anna Amalia, in welcher im Jahr 2004 ein Feuer ausbrach. Es konnten nur rund 28.000 Bücher gerettet werden, 62.000 sind stark beschädigt. Nach Anna Amalia regierte Carl August, ihr Sohn, welcher Goethe nach Weimar holte. Zu Goethes Zeit lebten auch Wieland, Schiller und Herder in Weimar.

Unsere Führung ging weiter vorbei am Haus von Charlotte von Stein, welche eine Hofdame von Anna Amalia war. Außerdem war sie sehr eng mit Johann Wolfgang von Goethe vertraut. Die beiden schrieben sich rund 3400 Briefe, von denen aber nur noch Goethes erhalten sind, da Charlotte von Stein nach dem Bruch ihrer Beziehung alle ihre Briefe zurück verlangte, um sie zu verbrennen. Danach spazierten wir durch den Park an der Ilm, aus dem man einen Blick auf Goethes Gartenhaus hat. Wir besichtigten kurz das Bauhaus von Weimar, eine Universität die 1919 von Henry van de Velde gegründet wurde. Unsere Führung ging weiter in Richtung Goethes Wohnhaus, in welchem Goethe von 1792 bis 1832 bis zu seinem Tod lebte.



Goethes Wohnhaus



Wir kamen ebenso an Schillers Wohnhaus vorbei, welches sich in der nach ihm benannten Schillerstraße befindet. Unsere Führung endete dann auf dem Theaterplatz um 18:00 Uhr, auf dem sich das Dichterdenkmal von Goethe und Schiller und das Nationaltheater befinden. Am Abend hatten wir dann wieder Freizeit.

Dichterdenkmal

## Zweiter Tag

Nach einem gemeinsamen Frühstück hatten wir noch ein wenig Zeit, um uns auf den heutigen Tag vorzubereiten. Danach spazierten wir in die Weimarer Altstadt an. Hier befindet sich das Wohnhaus eines großen deutschen Dichters, Friedrich von Schiller. Im



Jahr 1802 kaufte Friedrich von Schiller das Haus für sich und seine Familie, welches in der heutigen Schillerstraße 12 steht. Um 11:45 Uhr hatten wir eine einstündige Führung. Die Ausstellung im Schillerhaus beinhaltet zum Großteil originale Exponate, aber auch Nachahmungen mit analogen Ergänzungen. Die Führung umfasste die Küche, die Zimmer seiner Frau Charlotte und deren Kinder, den Wohnzimmer und Schillers Arbeitszimmer. Sein

Arbeitszimmer ist mit seinem originalen Schreibtisch und seinem Bett, in dem er auch am 9. Mai 1805 starb, ausgestattet. In der Nähe von Schillers Haus befindet sich auch Goethes Wohnhaus, welchen wir ebenfalls besucht haben. Angekommen am Haus von Goethe, bekamen wir zur Einführung eine etwa einstündige Führung durch das Goethe-Nationalmuseum. Diese Ausstellung hatte das Motto „Lebensfluten-Tatensturm“ und beinhaltet Goethes Leben und Wirken, welches er neben dem Verfassen seiner literarischen Werke, geführt hatte. Nach der Führung besichtigten wir die das Wohnhaus. Es ist groß und weitläufig, wobei aufgefallen ist, dass jeder Raum schlicht und individuell, aber auch manchmal ein wenig pompös eingerichtet ist. Ein Beispiel wäre, dass Schiller Tapeten mit Mustern hatte und Goethe hingegen nur einfarbige Tapeten.

Um 17:00 Uhr haben wir dann das „Theater im Gewölbe“ besucht. Das Theater ist klein und tatsächlich in einem Gewölbe. Mit Kerzen und Musik wurde eine besondere Atmosphäre geschaffen. Aufgeführt wurde „Die Leiden des jungen Werthers – Lottes Version der unsterblichen Geschichte“.

Im Vorfeld hatten wir uns im Deutsch-Leistungskurs bereits Gedanken gemacht, wie man Lottes Version dramatisch umsetzen könnte. Ein Beispiel dafür war, dass Lotte Briefe über ihre gemischten Gefühle auf der Hochzeit, aber auch generell ihre Gedanken zu dieser Dreiecks Beziehung an eine Freundin schreibt, ebenso wie Werther in Goethes Drama an einen Freund schreibt.



Diese Überlegung hat sich teilweise bewahrheitet. Gespielt wurde das Theaterstück von einer Frau, die Lotte darstellt. Sie liest die Briefe von Werther laut vor. Ihre Gefühle und Gedanken werden dabei durch ihre Betonung, aber auch durch ihre Reaktion auf das Geschriebene deutlich. Der Aspekt der Hochzeit und Lottes Zwiespalt werden in dem Stück wie erwartet aufgegriffen. Die Schauspielerin der Lotte, welche auch die einzige Schauspielerin war, stellte ihre Emotionen und Gedanken dar, indem sie dem Publikum die Geschichte ihrer Beziehung mit Werther erzählte. Sie las dazu von ihm geschriebene



Briefe vor, also erläuterte zunächst, wie es ihm ging und erzählte dann von ihren Gefühlen, ihrem Zwiespalt zwischen Werther und ihrem Verlobten, ihrer Geschichte bis hin zu dem traurigen Ende des Briefromans. Die Schauspielerin zeigte ihre Empfindungen sehr authentisch. Anschließend gab es ein Gespräch mit der Schauspielerin, in dem sie uns unsere Fragen beantwortete.

Wir haben sie dann über unseren Gedanken einer möglichen Umsetzung informiert und sie gefragt, warum sie sich zu ihrer Variante entschieden hat. Sie selbst hat dann erklärt, dass die Nähe zu „Die Leiden des jungen Werthers“ erhalten bleiben solle und dass Lottes Version bereits eine große Änderung sei. Eine weitere Änderung – also zusätzlich zu Lottes Sicht, ihre Briefe - würde eine Distanz zwischen Goethes Drama und dem Theaterstück schaffen.

Kurzgesagt war dieser Tag ein sehr kultureicher, an dem man sehr viel gelernt hat und man dadurch Interesse an Goethe und Schiller gewann. Wir lernten viel über ihren Alltag und ihre Werke.

### **Dritter Tag**

Am letzten Tag der Kursfahrt frühstückten wir bereits etwas früher und gaben unsere Zimmer ab. Um etwa 11 Uhr machten wir uns dann auf den Weg zu Goethes Gartenhaus. Dort hatten wir zuerst einen Rundgang mit Audioguides, welche uns durch die Zimmer und den Garten des Gartenhauses führten. Goethe wohnte von 1776 bis 1782 in seinem Gartenhaus und arbeitete dort sehr oft an seinen Werken, da er dort ungestört arbeiten konnte.



In dem Gartenhaus können seit 1886 fünf der von Goethe bewohnten Räume und der Garten besichtigt werden. Noch heute sind viele originale Gegenstände der Ausstattung des Gartenhauses vorhanden, wie zum Beispiel der Kamin, der Herd und der Spülstein in der Küche aber auch seine Rom-Karten, welche sich in seinem „Erdsälchen“, seinem Speise- und Aufenthaltsraum, befinden. Auch einige naturinspirierte Zeichnungen von Johann Wolfgang von Goethe sind im Gartenhaus aufzufinden und Portraitzeichnungen seiner engen Freunde, die häufig Gäste in seinem Gartenhaus waren. In Goethes Arbeitszimmer befindet sich ein für ihn speziell angefertigtes Stehpult mit Sitzblock, durch den er während seiner Arbeit von seiner Position vom Sitzen ins Stehen wechseln konnte, um weitere gesundheitliche Probleme vorzubeugen. Anschließend konnten wir uns noch den großen Garten des Gartenhauses anschauen, in dem der naturbegeisterte Goethe viel Zeit verbrachte.

Eines der ersten nicht-figürlichen Denkmäler Deutschlands, der „Stein des Guten Glückes“, kann man hier besichtigen. Es handelt sich hierbei um einen schlichten Würfel, auf dem sich eine große Kugel befindet, welche Goethe im April 1777 aufstellen ließ. Für seine Geliebte Charlotte von Stein ließ er zudem eine Steintafel mit einem Epigramm errichten, die sich an Charlottes früherem Lieblingsplatz in seinem Garten befindet.

Nach dem Rundgang im Gartenhaus hatten wir Freizeit, in der einige die berühmte Anna-Amalia-Bibliothek besichtigten. Bei einem Großbrand im Jahr 2004 verbrannten viele Bücher oder wurden sehr stark beschädigt, doch viele der beschädigten Bücher konnten durch Rekonstruktionsverfahren wiederhergestellt werden.

Um etwa 14 Uhr machten wir uns auf den Weg zum Hauptbahnhof, um mit dem Bus wieder nach Berlin zu fahren.